

KONZERT

MIT ASIATISCHEM FEST-BUFFET

«CONCERT & DINNER»

«Amadeus»

莫扎特之夜

KAMMERORCHESTER
«AMICI DELL'ARTE»

Dirigent: Marcel Blanchard
Solisten: Qiling Chen, Flöte, & Estelle Costanzo, Harfe

Sonntag, 13. April 2014, 17.00 Uhr

Hotel Renaissance Zürich-Glattbrugg

Thurgauerstrasse 101, 8152 Glattpark ZH

W. A. Mozart

Marsch D-Dur, KV 215

W. A. Mozart

Konzert für Harfe und Flöte, C-Dur, KV 299

W. A. Mozart

Symphonie Nr. 40, g-moll, KV 550

**Nach dem Konzert
reichhaltiges asiatisches Buffet
im «Asian Place»**

Preis CHF 75.– inkl. reichhaltiges Festbuffet + Softdrinks

Türöffnung: 16.30 Uhr

Vorverkauf ab sofort bei jeder Schweizer Poststelle
oder online auf www.adella.ch

«Amici dell'arte» - das Kammerorchester,
welches Musik erlebbar macht.

**Gesellschaft für Chinesisch-Schweizerischen
Kulturaustausch CSK 中瑞文化交流协会**

Kammerorchester

Amici dell'arte

www.adella.ch

CUZ

苏黎世中国人协会
Chinese Union of Zurich

Tickets
gibt's bei
TICKETINO.
www.ticketino.com
0900 441 441 CHF 1.00/Min., Festnetztarif

Gesellschaft für Chinesisch-Schweizerischen Kulturaustausch CSK 中瑞文化交流协会

«CONCERT & DINNER»

Das Kammerorchester «Amici dell'arte» präsentiert mit dem Konzertprogramm «Amadeus» ein reines Mozartprogramm.

Amadeus (Amadé) war der zweite Rufname von Wolfgang Amadeus Mozart, dem Wunderkind und musikalischen Genie des 18. Jahrhunderts, welcher die Klassik wie kein Zweiter geprägt hat. Klassische Musik wird überall auf der Welt geliebt und verstanden. Daher ist es auch kein Zufall, dass die **Gesellschaft für Chinesisch-Schweizerischen Kulturaustausch (CSK)** als Veranstalter dieses Events vorgängig zum Dinner ein klassisches Mozartkonzert wünschte.

Das Kammerorchester «Amici dell'arte» kommt diesem Wunsch gerne nach und beginnt das Konzert mit einem Marsch in D-Dur, dem Eröffnungstück zu einer Serenade. Ganz im Sinne des Chinesisch-Schweizerischen Kulturaustausches wird nach dieser Konzerteröffnung die chinesische Flötistin Qiling Chen zusammen mit der Harfenistin Estelle Costanzo und dem Schweizer Kammerorchester «Amici dell'arte» das Doppelkonzert für Flöte und Harfe zum Besten geben. Den Abschluss des Konzertes macht die bekannte Symphonie Nr. 40 in g-moll, welche bereits um 1800 beim damaligen Publikum hochgeschätzt war und auch heute noch immer wieder aufs Neue fasziniert.

Geniessen Sie mit dem Kammerorchester «Amici dell'arte» ein erstklassiges Konzert und anschliessend ein exquisites Festbuffet mit «Asian Food» und der bekannten Kochbrigade des Hotel Renaissance.

KONZERTPROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Marsch D-Dur, KV 215

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Konzert für Harfe und Flöte, C-Dur, KV 299

- I. Allegro
- II. Andantino
- III. Rondeau. Allegro

Solo-Flöte: Qiling Chen

Solo-Harfe: Estelle Costanzo

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Sinfonie Nr. 40, g-moll, KV 550

- I. Molto Allegro
- II. Andante
- III. Menuetto: Allegretto
- IV. Allegro assai

**anschliessend Apéro und reichhaltiges asiatisches Buffet
im Restaurant «Asia Place»**



Qiling Chen (*1964) studierte Flöte sowohl am Zentral Musik Konservatorium in Peking (1986-1989) als auch an der Musikhochschule Zürich (1989-1994), wo Sie mit Lehr- und Orchesterdiplom, sowie der Konzertreifeprüfung mit Auszeichnung abschloss. Qiling Chen gewann mehrere internationale Musikpreise und ist heute als Musikpädagogin an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) tätig sowie als Flötistin im Kammerorchester «Amici dell'arte».



Estelle Costanzo (*1985) wurde in Italien geboren. Nach Absolvierung ihres Harfendiploms am Konservatorium in Turin (an welchem sie auch den „Cuneo-Preis“ als beste Auszeichnung erhielt), studierte sie bei Chantal Mathieu an der Hochschule für Musik in Lausanne und bei Sarah O'Brien an der Hochschule für Musik in Basel. Estelle Costanzo hat diverse Musikpreise gewonnen und ist heute als Musikpädagogin sowie als Orchestermusikerin und Solistin tätig.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) ist in vieler Hinsicht vielleicht das grösste Komponistgenie aller Zeiten (frühreifes Wunderkind, Meisterwerke in sämtlichen Musikgattungen, Weite des Ausdruckes in scheinbar gegensätzlichen Gefühlsbereichen wie «Don Giovanni» und «Requiem»). Er war humorvoll, fröhlich und auch ironisch, was in vielen seiner Werke zu hören ist. Dort verbinden sich diese Eigenschaften Mozarts mit aussergewöhnlichen Ideen und großer Kunst. Mozart neigte zu Extremen: Er arbeitete entweder wie ein Besessener oder gar nicht. Er konnte sich für etwas begeistern oder er lehnte es ab. Er wollte

seine Ziele schnell erreichen oder gar nicht. Seine Stimmung konnte ausgelassen fröhlich oder traurig und deprimiert sein. Emotionale Erlebnisse konnten ihn völlig aus dem Gleichgewicht bringen. In rund 30 Jahren entstand Mozarts grosses Werk und es wurden immer mehr Kompositionen innerhalb kürzerer Zeit. Mozart schrieb für alle Musikgattungen. Besonders zum Klavier hatte er eine besondere Affinität. Aber auch für Blasinstrumente schuf er Werke, die heute noch für jeden Profimusiker von grösster Bedeutung sind. Mozarts Werk führte zur Weiterentwicklung der Musikgattungen und hatte enormen Einfluss auf die Musikgeschichte.

Den **Marsch in D-Dur, KV 215** schrieb Mozart 1775 zur Serenade KV 204. Mozart hat in seinen Salzburger Jahren eine ganze Reihe kostbarer Gelegenheitswerke geschrieben. Alle diese Divertimenti, Serenaden und Notturmi waren festliche Abend-Unterhaltungen, Freilichtmusiken zu bestimmten Anlässen. Die Musikanten trafen sich anno 1775 um halb neun Uhr abends vor Mozarts Wohnhaus am heutigen Makartplatz und zogen, den Marsch intonierend, zum Schloss Mirabell, wo sie dem Fürsterzbischof ein Ständchen, nämlich die Serenade KV 204, spielten.

Das **Konzert für Flöte, Harfe und Orchester in C-Dur, KV299**, ist als Auftragskomposition für den Duc Adrien-Louis Bonnières und seiner Tochter entstanden. In einem Brief an seinen Vater schrieb Wolfgang Amadeus Mozart am 14.5.1778: *«Ich glaube, ich habe ihnen schon im letzten brief geschrieben, das der Duc de guines, dessen tochter meine scolarin in der Composition ist, unvergleichlich die flöte spielt, und sie magnifique die Harpfe; sie hat sehr viell talent, und genie, besonders ein unvergleichliches gedächtniß, indemm sie*

alle ihre stücke, deren sie wircklich 200 kann, auswendig spielt». Für diese beiden Musikliebhaber schrieb Mozart das Doppelkonzert, angepasst an die technischen Fähigkeiten des Grafen und seiner Tochter, an den französischen Geschmack und sogar an das Instrument des Duc de Guines: Auf dessen Flöte konnte als technische Neuerung das tiefe C gespielt werden. Dieser tiefe Ton wird in Mozarts Konzert gleich mehrmals wirkungsvoll präsentiert! Auffällig ist auch, dass im ersten Satz die Solo-Passagen oft nur durch Violinen und Viola begleitet sind. So kommt der Harfen-Bass gut zur Geltung und wird nicht von den Orchester-Bässen konkurrenziert. Ein Grund für die grosse Popularität dieses Konzertes dürfte wohl auch darin liegen, dass es sowohl für die Musiker als auch für das Publikum sehr unterhaltsam ist. Offenbar hatte Mozart beim Komponieren immer auch sein Publikum im Hinterkopf.

Die **Sinfonie Nr. 40 in g-moll** (KV550), 1788 entstanden, gehört zu den bekanntesten Werken Mozarts und gilt als Höhepunkt seines symphonischen Schaffens. Der schmerzlich-leidenschaftliche Charakter der ganzen g-moll-Sinfonie wird schon im seufzerartigen ersten Thema deutlich. Im Andante scheint Mozart geradezu Beweis zu führen, dass Ausdrucksintensität keineswegs von melodischer Intensität abhängt, denn schon das Hauptthema besteht nicht aus einer einzelnen melodischen Linie, sondern aus einem mehrschichtigen Geflecht. Das schroffe, von Synkopen geprägte Menuett realisiert die Emanzipation zum gleichgewichtigen Sinfoniesatz. Entgegen der Tradition ist das Finale kein fröhlicher Kehraus, sondern ein düsterer, kämpferischer Satz, der unbittlich in Moll endet.

Veranstalter: 中瑞文化交流协会